



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

II. W[as] zu vnserm Friede[n] dienet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)



Am zehenden Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.  
Die ander Sermon. Was zu vnserm Frieden dienet.

Über die Wort:

Vnd sprach: Ja wann du es auch erkennest / vnd sonderlich an diesem deinem Tag / was dir noch zum Frieden dienet / aber nufft ist dir vor deinen Augen verborgen.  
Luc. 19. cap. v. 42.



Arüber klagt vnser Herr Christus in dem heutigem Euangelio / das Jüdische Volk wolte nicht erkennen was zu dessen Frieden diene / vnd von dem wegen spricht er / werde Krieg / vnd das Verderben über sie kommen

Vnd ist kommen / vnd hat verkündigt de Frieden / euch die ihr fern waret / vnd den Frieden denen die nahe waren. Die Jüde erkantet auch nit die Zeit / darinnen sie heimge suchet waren / Gott hatte sie mit sonderlichen Genaden zu der Zeit benede / vnd von dem wegen spricht er / werde Krieg / vnd das Verderben über sie kommen

Derhalben / damit wir vns an deren Vnglück spiegeln / vnd erkennen mögen / was zu vnserm Frieden dienet / als will ich hiermit lehren / was doch zu vnserm Frieden dienet / mit Ditt / man wolle mich Gedult anhören.

Derhalben / damit wir vns an deren Vnglück spiegeln / vnd erkennen mögen / was zu vnserm Frieden dienet / als will ich hiermit lehren / was doch zu vnserm Frieden dienet / mit Ditt / man wolle mich Gedult anhören.

Das hette dem Jüdischen Volk zum Frieden gedienet / wann sie Christi Euangelium / vnd der Aposteln Wort vnd Predigt heften angenommen / vnd demselben gefolget / so were es ihnen darzu nit kommen: Also auch noch / wann man Christi / vnd der Aposteln Wort vnd trenne Wartung annimbt / vnd demselben folget / so hat man Fried im Herzen / vnd in seinem Gewissen: wann man aber nicht folget / so hat man auch keinen Fried in seinem Gewissen. Nun ist aber kein großer Vnsfried / als der Vnsfried eines bösen Gewissens / wan es bey einem Menschen erwacht / darumb sagt der Prophet Esaias oder viel mehr Gott bey dem Propheten Esaias: Die Gottlosen haben keinen Frieden.

Das hette dem Jüdischen Volk zum Frieden gedienet / wann sie Christi Euangelium / vnd der Aposteln Wort vnd Predigt heften angenommen / vnd demselben gefolget / so were es ihnen darzu nit kommen: Also auch noch / wann man Christi / vnd der Aposteln Wort vnd trenne Wartung annimbt / vnd demselben folget / so hat man Fried im Herzen / vnd in seinem Gewissen: wann man aber nicht folget / so hat man auch keinen Fried in seinem Gewissen. Nun ist aber kein großer Vnsfried / als der Vnsfried eines bösen Gewissens / wan es bey einem Menschen erwacht / darumb sagt der Prophet Esaias oder viel mehr Gott bey dem Propheten Esaias: Die Gottlosen haben keinen Frieden.

Zum 2. dienet auch Christi Euangelium zu dem ewigen Frieden / das wusten vnd bedachten die Jüden nit / deswegen tröwet ihnen auch Christus hart / vnd spricht: Es werde Tyro vnd Sidon trüglicher ergehen am Tag des Gerichts / als ihnen. Desgleichen spricht er zu seinen Aposteln: So euch jemand nit annehmen wirdt / noch ewere Reden hören / so gehet herauf von demselben Haus / oder Stadt / vnd schüttelt den Staub von eweren Füßen. Warlich sage ich euch / de Lande der Sodomier vnd Gemorzer wirdt es trüglicher ergehen am Tag des Gerichts dann solcher Stadt. Also / wer auch noch zur zeit ewige Ruhe vnd Frieden haben will / der muß Christi Worten vnd Gebotten nit allein glauben / sonder auch demselben folgen / wo nit / so muß er ewig Vnsfried haben / vnd verloren vnd verdampft seyn. Daher nennet der Apostel Paul das Euangelium Christi das Euangelium des Friedens. Desgleichen spricht er von Christi Euangelio also:

Zum 2. dienet auch Christi Euangelium zu dem ewigen Frieden / das wusten vnd bedachten die Jüden nit / deswegen tröwet ihnen auch Christus hart / vnd spricht: Es werde Tyro vnd Sidon trüglicher ergehen am Tag des Gerichts / als ihnen. Desgleichen spricht er zu seinen Aposteln: So euch jemand nit annehmen wirdt / noch ewere Reden hören / so gehet herauf von demselben Haus / oder Stadt / vnd schüttelt den Staub von eweren Füßen. Warlich sage ich euch / de Lande der Sodomier vnd Gemorzer wirdt es trüglicher ergehen am Tag des Gerichts dann solcher Stadt. Also / wer auch noch zur zeit ewige Ruhe vnd Frieden haben will / der muß Christi Worten vnd Gebotten nit allein glauben / sonder auch demselben folgen / wo nit / so muß er ewig Vnsfried haben / vnd verloren vnd verdampft seyn. Daher nennet der Apostel Paul das Euangelium Christi das Euangelium des Friedens. Desgleichen spricht er von Christi Euangelio also:

Esaias 48. 21  
Esa. 57. 21  
Mat. 5. 39  
Mat. 11. 22  
Mat. 10. 15  
Iph. 6. 15

Mat. 5. 39  
Mat. 11. 22  
Mat. 10. 15  
Iph. 6. 15

Desgleichen spricht er von Christi Euangelio also:

Desgleichen spricht er von Christi Euangelio also:



darauß ihr Kinder bringen können wans von nöthen / diesen Schlag muß man nicht angreifen / noch darauß herrschen / wo wollen sonsten ewer Nachkommen ihre Kinder / wann sie deren zu viel herren / hin / hin / ihr wolle gern den Psaffen die Kün- ten ständen / aber warlich solches diene euch zu ew- erem Frieden nicht / dann derselbige Staub ist gar ungesund / vnd bekömpe euch nicht wol / wie an Marzgraf Albrechten von Brandenburg / an Will- helm Krumbach / vnd andern zu sehen / ihr heere- gern einen lutherischen Kaiser beneben dem Ca- tholischen / aber warlich ich sage euch / es diene euch nit zu euerm Friede / sondern es wüdt Köpff kosten.

Derhalben diene den lutheranern vnd d Caluini- sten / wai sie Catholisch wüden zu dem Weltlichen Frieden gar wol / gleichfals diene es auch zu dem Geistlichen Frieden / dann ohne die Catholische Lehr vnd Glauben ist es unmöglich das man Gott ge- falle / Christlich lebe / vnd selig werde. Ihr lutheri- sche Predicanten seydt in ewren Lehren selbst toleder einander / desgleichen auch ihr Caluinischen / ihr habt keinen Friede in der Lehr / ihr seydt nicht einig / wir Catholischen aber seynde in der Lehr einig / wir haben Friede / darumb diene es euch zu eu- erem Friede wann ihr Catholisch wüdet.

Heb. 11. 6.

Am zehenden Sonntag nach der heyligen Dreysaltigkeit.

Die 3. Sermon. Von der ersten Ursach darmit es die Jüden verschuldet haben / das die Stadt Jerusalem also verwüestet worden ist / nemlich weil sie Christum vnd seine Aposteln verfolget vnd veracht / vnd deren Wort vnd Predi- gen nicht hören noch annehmen haben wollen.

Über die Wort:

Dann es werden die Tag über dich kommen / das dich deine Feinde werden mit einem Wafel umbringen / vnd belagern / vnd dich allenthalben ängsten / vnd zur Erden schleiffen dich vnd deine Kinder so in dir seynde Luc. 19 ca. v. 43.



Je jertz zur Zeit blinde Jüden haben in ihrem verfluchten Thal- mude im Buch das von dem Schwedbriff rede / Hottin genant im Capitul Misochin / als Jerusa- lem das andermahl verfürdet wor- den sey / das habe sich also zugetragen: Es sey ein reicher Jud zu Jerusalem gewesen / v habe ein groß Wohlleben vnd Gasterey gehalten / vnd habe viel darauß geladen / auch einen der h. j. Ramjon / nun aber habe dieser Reichs einen Feindt gehabt / v habe auch Ramjon geheffen / darvon der Knecht weich v die Eur / lude / nit wissens geraget / vñ sey hingangen vñ habe den Ramjon der seines Herren Feindt war auch geladen / da nun jederman zu Tisch gesessen vñ der Haushalter kommen / vnd den Ramjon seinen Feindt an dem Tisch sehen sitzen / habe er zu ihme ge- sprochen / was thustu hiebey man dich vñ Wohl- leben / stehest du auff vnd rucke dich hinweg / weistu doch wol das du mein Todfeindt bist: dieser aber sey sehr erschrocken / das er ihnen also für der ganzen Mänge beschämte / vñ in voraus weil die eltesten ge- lertesten vñ fürnemesten darbey gesessen / darauß er ihnen gebeten / weil es sich je also gefüge habe / dz er durch den Diener geladen sey worden / so solle er ih- nen sitzen lassen / er wolle ihme sein essen vñ trincken vierfach bezahlen / aber der Haushalter hab in keinen Weg nit gewolt / sondern der Ramjon hab müssen auffstehen / vñ hinweg gehen: diese Schmach hab ih- me so wehe gethan / weil die Eltesten vñ Bornemeste darbey gesessen / vñ kein Wort darzu geredt haben / darmit sie vereinigt würden / habe sich derowegen an ihnen rechen wollen / vñ sey balde zu dem Kaiser Vespassiano gezogen / vnd gesprochen die Jüden zu Jerusalem haben dich verachtet / vñ wollen nichter vnter deinem Joch seyn / willst du aber sehen / das ihme also sey / so schick einen Suter gen Jerusalem / das man ihnen in deinem Namen offere / das werden sie in keinen Weg thun. Der Kaiser habe ihme ge- solget / vnd einen Suter gen Jerusalem geschickt / nñhn aber hab sich Ramjon besorget die Priester würden diesen Suter offfern / von wegen mehres Friede d. j. Kaisers / vnd habe dem Suter sein rechte

es Aug verderbt / das er wol gewist / wai der Suter einen mangel vnd gebrechen hette / sie ihnen nicht offern würden / da nuhn des Kaisers Diener mit dem Suter kommen / haben ihnen die Jüden keines wegs offfern wollen / da der Kaiser nuhn solches erfahren / habe er sie alsbaldt überzogen. Darumb schreibe sie die ganze Borsführung ihres Landes die- sen zweyen zur die vrsach aber / darumb die Rabinen solches in ihrem Thalmud also dichten / vñnd schreiben / ist diese. Damit die andern Jüden nit ge- denken möchten / das sey die vrsach das ihr Reich so lange Zeit zerfürdet / vnd verheret worden / vnd sie in der Gefangnus seyn müssen / weil ihre Väter den rechten Messias nicht haben wollen annehmen / vnd denselbigen gereinigt vnd getödet. Ich aber will die rechte Ursach anzeigen / warum Jerusalem verwüestet / vnd das Jüdische Volk in die Dienst- barkeit geführt worden sey / mit Blut man wölle mich mit Gedult anhören. Dñ ist vnd war die Ursach / derentwegen Gott zu Iher / das die Stadt Jerusalem verwüestet / vñnd das Jüdische Volk in die ganze Welt zerstreuet worden / sie verfolgeten alle Propheten / welche GOTT zu ihnen sandte / töderten derselben auch er- liche / darumb spricht der H. Martirer Stephanus zu ihnen / welchen Propheten haben ewere Väter nicht verfolget / vnd sie töderten die da zu vor verfürdeten die Zukunfft des ge- rechten / welches ihr nuhn Verräther vñnd Mörder worden seyde. Desgleichen verfolgeten sie auch Christum den Propheten aller Propheten / lästerten vnd verachteten seine Wort vñ Predigen / vñnd töderten ihnen endlich noch darzu / neben dem verfolgten sie auch die Aposteln vñnd gesandte Chri- sti / vñnd töderten derselbigen elliche / wolten ihre Pre- digen vñ Lehren nit hören / noch annehmen / daraus ent- stand ihnen nun das / nemlich das Gott verurtheilte ward / sie mit Krieg zu straffen / dz sie in die ewige Ge- fangnus gefange geführt / vñ ihre Stadt verwüestet würden / vnd sage unser Herr Christus dem Jüdis- chen Volk sein runde vnter Augen / das sie sich an ihme vnd seinen Aposteln vergreiffen / vnd derowegen all das gerechte Blut / das vergossen ist auff Erden

Luc. 12.

Aa. 7. 50

De III Erden